

# Leserbriefe

## „Konservativ und weitsichtig“

Zum Bericht „126 Höfener wollen Warthausen verklagen“ vom 18. Juni:

Dass die letzten Gemeinderäte der Gemeinde Höfen im Jahr 1974 erreicht haben, dass die Gemeinde Warthausen sich im Eingemeindungsvertrag verpflichtete, die freie Landschaft, Belange der Landwirtschaft und den Wald in der Gemeinde Höfen zu schützen, war im besten Sinne konservativ und weitsichtig. Wie berechtigt ihre Sorge war, sieht man spätestens an den Planungen für das IGI, mit dem 30 Hektar landwirtschaftliche Fläche und freie Landschaft um Herrlishöfen verschwinden werden.

Statt sich auf rechtliche Diskussionen über die Gültigkeit dieses Passus im Eingemeindungsvertrag einzulassen, täten die Gemeinderäte von Warthausen samt dem Bürgermeister gut daran, diese Vertragsklausel ernst zu nehmen. Denn, mal abgesehen, dass der Eingemeindungsvertrag kein Verfallsdatum hat, sind die Intentionen der damaligen Gemeinderäte so aktuell wie nie zuvor. Angesichts eines ungehemmten Flächenverbrauchs im Rißtal sollten die politisch Verantwortlichen, die nichts anderes gewohnt sind, als ein Baugebiet und ein Gewerbegebiet nach dem anderen auszuweisen, mal überlegen, ob nicht freie Landschaft, landwirtschaftliche Fläche, ein Naherholungsgebiet, ja sogar der freie Blick über Wiesen und Äcker auf das Warthausener Schloss zur lebens- und auch liebenswerten Umgebung von Biberach und Warthausen gehören.

Sonst wird man zum Schützenfest in wenigen Jahren singen müssen:

Rund um mich her sind nur Gebäude.

Versaut ist, Schöpfer, deine Welt.

Es fehlt in seinem Feierkleide

Gebirg und Tal und Wald und Feld.

Josef Buck, Herrlishöfen / Stuttgart

---